

# Europa neu begründen

Frankfurter Rundschau [Frankfurter Rundschau Deutschlandausgabe, Hauptausgabe]  
30.08. Print S. 16

GASTWIRTSCHAFT

## Europa neu begründen

Von Mechthild Schrooten

Mit dem Brexit und den ungelösten wirtschaftspolitischen Problemen in etlichen Mitgliedsstaaten gerät die Europäische Union (EU) immer weiter ins gefühlte Abseits. In vielen Mitgliedsländern blühen nationalistische Ideen und Parteien auf - die europäische Idee scheint an Verankerung zu verlieren. Vereinfachend wird oft in dem nationalen Weg eine Möglichkeit zur Gesundung der angeschlagenen Ökonomien gesehen.

Tatsächlich scheint die EU-Kommission weit weg - und von dort für den Alltag relevante Entscheidungen zu treffen. Das muss sich dringend ändern. Europa kann so nicht dauerhaft regiert werden. Die Identität geht verloren.

Auf der anderen Seite ist das gemeinsame Europa längst zu einer Realität geworden. Die wenigsten Bürgerinnen und Bürger möchten tatsächlich auf die gesicherten "Erträge" verzichten, die das gewagte Konstrukt EU ermöglicht.

Allem voran sei der Frieden genannt, der so über siebzig Jahre gesichert wurde. Frieden ist keine Selbstverständlichkeit - da reicht ein Blick auf die Situation in den angrenzenden Gebieten. Auch die Mobilität von Gütern, Dienstleistungen und Menschen innerhalb der Union wird längst als angenehm selbstverständlich angesehen.

Was aber massiv fehlt, ist der breite, nachhaltige wirtschaftliche Erfolg und die Partizipation der Massen daran. Die EU muss als ein praktisch erfahrbarer Schutzraum für genau diejenigen sein, die befürchten, dass sie auf der Verliererseite stehen.

Eine EU mit zu vielen Verliererinnen und Verlierern verliert auf die Dauer die Existenzberechtigung. Die EU hat ein Investitionsprogramm aufgelegt, von dem sie sich viel verspricht. Bis die Effekte bei denen ankommen, die sich jetzt von der EU abwenden, dürfte es lange dauern. Daher ist eine wesentlich deutlichere Umkehr notwendig. Eine Umkehr, die statt auf Unternehmen und Banken auf die Verbesserung der Lebensrealität der EU-Bürgerinnen und Bürger setzt.

Eine Rückbesinnung auf zentrale gemeinsame soziale und ökologische Werte ist überfällig. Initiativen wie "Europa neu begründen" versuchen, Wege aufzuzeigen. Die Europäische Union hat in der Tat die Chance, sich neu zu fundieren und zu begründen - und zu Werten abseits der billigen Renditeorientierung zu stehen. Das ist ihre Chance - ihre einzige nachhaltige Chance.

Die Autorin ist Professorin für Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Geld und Internationale Integration an der Hochschule Bremen.